

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	2 (1929-1930)
Heft:	9
Artikel:	Hallo Zürich: Die Stunde der Schule
Autor:	Schmid, Werner
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-851176

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hallo Zürich: Die Stunde der Schule.

Von Werner Schmid, Zürich.

Der Verband ehemaliger Schüler des Seminars Küsnacht hat mit der Radiogenossenschaft Zürich eine Vereinbarung getroffen. Darnach wird der Zürcher Sender in regelmässigen Abständen eine „Stunde der Schule“ in sein Programm aufnehmen.

Man kann am Radio Vorträge hören über Viehzucht und Gartenpflege, aber noch nie ist der Versuch gemacht worden, systematisch das Gebiet der Schule zu behandeln. Dies soll nun zunächst einmal versuchsweise geschehen.

Unsere Absicht ist dabei nicht etwa, durch akademische und hochwissenschaftliche Vorträge die Hörer zu belästigen und über ihre Köpfe hinwegzureden. Es handelt sich vielmehr darum, den Hörern einen Einblick in unsere heutige Schule zu gewähren. Mehr: ein Einblick in eine neue Schule sollte möglich werden, das Verständnis für etwas, das kommen muss, sollte erwachen. Um eine Popularisierung schulreformerischer Gedanken soll es sich handeln. Darum: dem Volke — und vielleicht auch den tit. Behörden — zu zeigen, dass die Schule ein lebendiger Organismus ist (sein soll), dem mit Paragraphen und Vollziehungsverordnungen nicht beizukommen ist, ein Organismus, der das Zentrum eines neuen Denkens werden sollte, der Kristallisierungspunkt einer neuen Welt. Nicht um die Verteidigung des Bestehenden soll es sich handeln, sondern um ein kritisches Herantreten an dasselbe, um freudiges Bejahen und unerschrockenes Verneinen, um Aufbau, um Verlebendigung, um Verteidigung eines Neuen, eines Kommenden.

Das Ziel ist gross. Die Möglichkeit der Arbeit schön. Ob es gelingen wird, hängt davon ab, ob der Wille zu dieser Erneuerung in den schweizerischen Erzieherschaft lebt und ob die geeigneten Personen sich uns zur Verfügung stellen wollen. Wir suchen Helfer, die Lust und Freude haben, in einem möglichst unkonventionellen und lebendigen Vortrag über irgend eine aktuelle Schulfrage zu reden. Pädagogische und schulpolitische Fragen sollen miteinander abwechseln. Gegensätzliche Meinungen sollen zu Worte kommen. Diskussion möglich sein. Wir suchen Kollegen oder Kolleginnen, die den Mut haben, mit einer Klasse vors Mikrophon zu kommen und eine lebensdige Stunde zu vermitteln. Selbstverständlich soll der Kreis der Mitwirkenden sich nicht auf den Kanton Zürich beschränken. Jeder, der etwas zu sagen hat, ist willkommen. Wir beabsichtigen auch, Aussenstehende zu gewinnen, die uns sagen, was sie von der Schule erwarten.

Dauer der Vorträge: 25 Minuten. (Für Darbietungen mit Schülern mehr.) Honorar: 35 Franken. Für Anregungen jeder Art, Kritik, Vorschläge und Anmeldungen von Vorträgen sind wir jederzeit dankbar. Die Darbietungen werden wir jeweils in der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“ bekanntgeben. Zeitschriften und Anfragen erbitten wir an Werner Schmid, Wittenkonerstrasse 56, Zürich 7.

Als erste Vorträge sind vorgesehen:

9. Januar 1930: 19.30 Uhr bis 20 Uhr:
Werner Schmid: Unsere Volksschule und was ihr not tut.
20. Januar 1930: 19 Uhr bis 19.30 Uhr:
Elisabeth Thommen: Was der Kindergarten will.

Elisabeth Thommen: Was der Kindergarten will.

Mitteilung.

Um den Lesern der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“ für die mannigfache Förderung im verflossenen Jahr unsern Dank zu bekunden, werden wir dieser Tage **50 Bücher und Bilder zur Verlosung unter die Abonnenten** bringen. Die glücklichen Gewinner erhalten die Treffer per Post zugestellt. Sollte ein Bild bei der Spedition schadhaft werden, so wolle man es uns mitteilen, damit wir ein zweites Exemplar senden können.

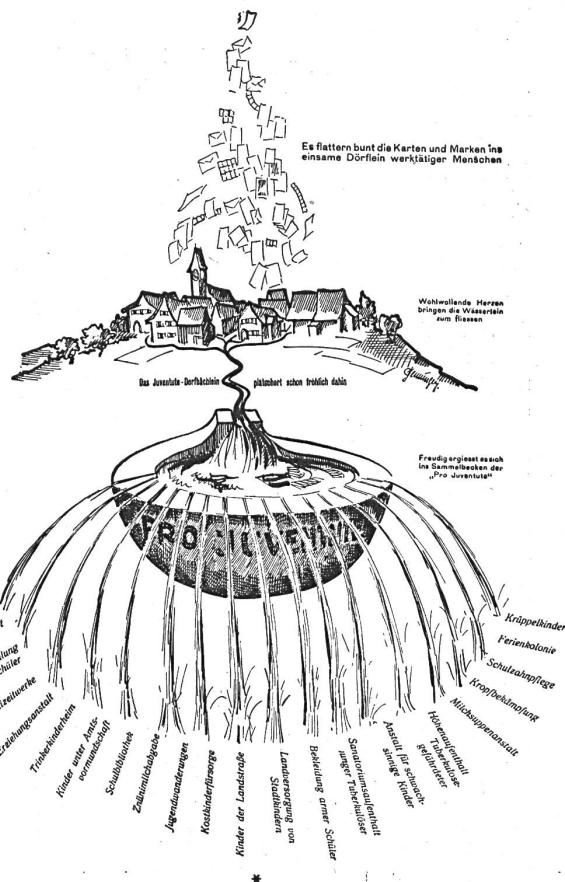
Redaktion und Verlag.

Schweizerische Umschau.



Dezember 1929.

Pro Juventute sammelt für das Schulkind.



Erhöhung der Primarschulsubvention. Die in Lausanne zusammengetretene nationalrätliche Kommission für die Revision des Bundesgesetzes über die Erhöhung der Primarschulsubvention beschloss einstimmig Eintreten auf die Vorlage. Mit 11 gegen 3 Stimmen wurde ein Antrag Bossi auf Erhöhung des Einheitssatzes von 1 Fr. auf 1 Fr. 20 angenommen. Dagegen lehnte die Kommission mit 11 gegen 4 Stimmen einen Antrag Briner ab, der 20 Rappen pro Kopf der Bevölkerung für den Unterricht der Anormalen und für die körperliche Ertüchtigung der Jugend reservieren wollte. Ebenso verwarf sie einen Antrag Waldvogel, der Appenzell A.-Rh. in die Reihe der Gebirgskantone aufzunehmen wollte. Einstimmig erhöhte die Kommission den Spezialzuschlag für den Kanton Tessin und die italienischen Gebietsteile Graubündens von 40 auf 60 Rappen. In der Schlussabstimmung wurde das Gesetz mit 10 gegen 2 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Die Kommission stimmte einstimmig dem Postulat des Ständerates betreffend Förderung des Unterrichts der Anormalen zu.